

Was ist das elektronische Patientendossier (EPD)?

Stand: 10.02.2016

Das elektronische Patientendossier (EPD) ist ein virtuelles Dossier mit behandlungsrelevanten Patientendaten und -dokumenten, die elektronisch zugänglich gemacht werden. Einsicht haben nur berechtigte und an der Behandlung beteiligte Gesundheitsfachpersonen, die vom Patient selbst (oder z.B. durch einen beauftragten Arzt) frei gegeben werden.

Das EPD bringt eine Verbesserung der Behandlungsqualität, eine Erhöhung der Patientensicherheit und eine mittel- bis langfristige Reduktion der Gesundheitskosten. Nicht zuletzt erhalten die Patienten einen direkten Einblick in ihre eigenen Daten.

Die Teilnahme am EPD ist für alle stationären Institutionen (Spitäler, Geburtshäuser, Pflegeheime) obligatorisch. Für die ambulanten Leistungserbringer und für Patienten ist eine Teilnahme freiwillig. Voraussetzung für den Erfolg des EPD ist jedoch eine möglichst lückenlose und flächendeckende Einführung.

Um das EPD anbieten zu können, müssen sich die Leistungserbringer in einer Stammgemeinschaft organisieren. Diese regelt unter anderem die Aufnahme der Patienten und die Zugriffsrechte für die Gesundheitsfachpersonen.

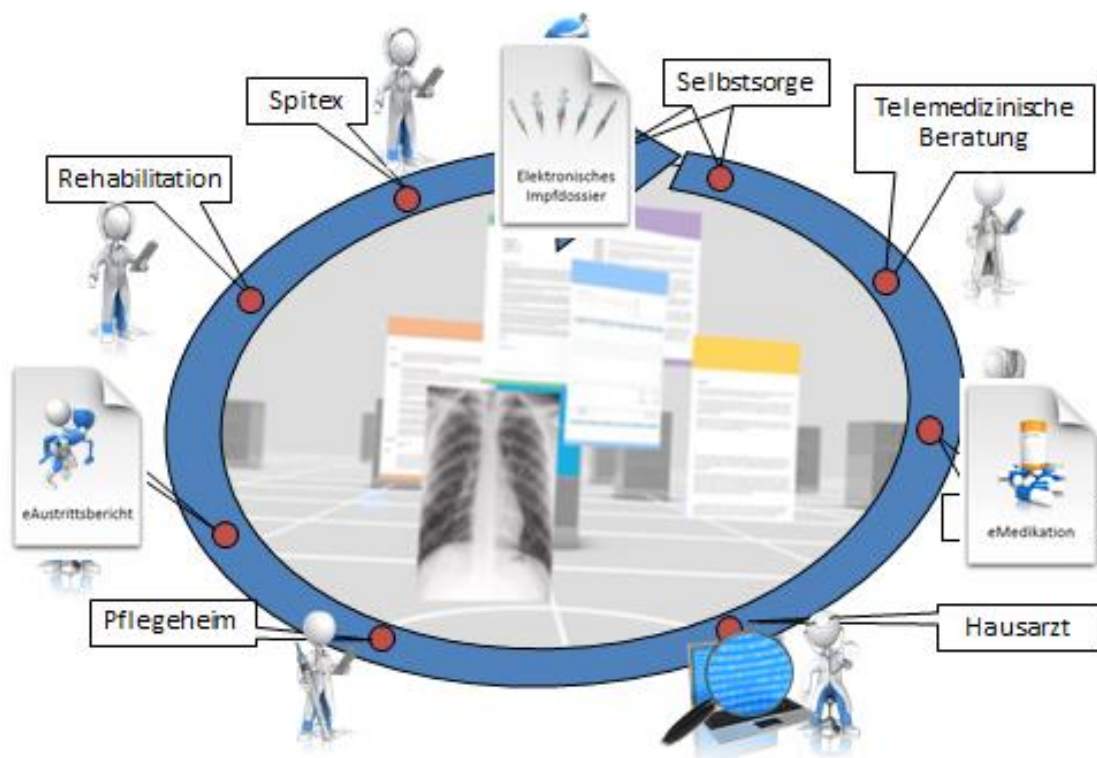


Bild-Quelle: eHealth Suisse